

A r b e i t s h i l f e n

Lost Heaven



Katholisches Filmwerk

Lost Heaven

Originaltitel: The Dangerous Lives of Altar Boys

Spielfilm/ Drama, 104 Min., Farbe, USA 2001

Produktion: Egg Pictures, Meg Lefauve, Jay Shapiro,

Jodie Foster

Regie: Peter Care

Buch: Jeff Stockwell, Michael Petroni nach dem Roman
von Chris Fuhrman

Kamera: Lance Acord

Animation: Todd McFarlane

Musik: Marco Beltrami

Darsteller:

Jodie Foster (Schwester Assumpta)

Vincent D'Onofrio (Pater Casey)

Emile Hirsch (Francis Doyle)

Kieran Culkin (Tim Sullivan)

Jena Malone (Margie Flynn)

Arthur Bridges (Donny Flinn)

Jake Richardson (Wade Scalisi)

Tyler Long (Joey Anderson)

Kurzcharakteristik

Beten, arbeiten, gehorsam sein – unter diesen Prämissen führen Schwester Assumpta und Pater Casey in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine katholische Schule irgendwo im Süden der USA. Für Francis, Tim und deren Freunde sind die Prinzipien der Lehrer eine einzige Provokation. Sie fühlen sich hinsichtlich ihrer eigentlichen Probleme missverstanden und provozieren die Träger des autoritären Schulregimes mit allen Mitteln. Als Motto dienen ihnen die revolutionär emphatischen Verse des Frühromantikers William Blake. Ihren unterdrückten Gefühlen versuchen die Jungen in eigenen expressiven Comics Ausdruck zu verleihen. Erst als die Spirale der verbissenen Auseinandersetzungen zu einem tödlichen Unfall führt, beginnen beide Seiten an der jeweils verhärteten Position zu zweifeln.

Einsatzmöglichkeiten

„Lost Heaven“ stellt allgemeine Konflikte, die Jugendliche bei der Suche des jeweils eigenen Platzes in der Gesellschaft zu bewältigen haben, sehr zugespitzt in einer extremen Situation dar. Dabei wird die Realhandlung auf einer Comic-Ebene parallel kommentiert und gedanklich vertieft. Dieses Verfahren ist insofern besonders bemerkenswert, als hier auf der einen Seite aktuelle Sehmuster Heranwachsender bedient werden, gleichzeitig damit aber nicht etwa eine Verflachung der gedanklichen Dimension des Themas in populistischer Absicht bewirkt wird, sondern eine Vertiefung.

Die DVD gibt die Möglichkeit, beide Ebenen getrennt zu betrachten. Hier kann sich ein interessanter Spannungsmoment bei der Beschäftigung mit dem Film ergeben. Die Fragestellungen können aus zwei Projektionsflächen abgeleitet werden.

Themen:

- Da wäre zunächst das Verhältnis zwischen **tradierten gesellschaftlichen Normen und Werten** und legitimen Ansprüchen auf **Veränderung und Selbstverwirklichung**.
- In einem nächsten Punkt bietet der Film Anknüpfungspunkte für Fragen nach **Freundschaft, Liebe und Vertrauen** sowohl innerhalb als auch zwischen den Generationen. Daraus abzuleiten sind Überlegungen zu **Gewissen, Prinzipien und Toleranz**.
- Ein dritter Aspekt ließe sich unter dem Motto **Ideale, Utopien und Veränderungswünsche** darstellen. Hier könnte die im Film mehrfach angesprochene Verbindung zur **Dichtung William Blakes** eine zentrale Rolle spielen.

Einsatzalter: ab 12 Jahren

Schule: alle Schulformen: Sek I (ab 6. Klasse), Sek II

Fächer: Religion, LER/Ethik, Englisch, Literatur

Weitere Zielgruppen: Außerschulische Bildungsarbeit, Lehrerfortbildung

DVD-Kapitelübersicht

1. Francis & Tim
2. Jungenträume
3. In der Schule
4. Comicpläne
5. Der Schulausflug
6. Rumgammeln
7. Nächtlicher Streich
8. Herbes Geständnis
9. Standpauke
10. Enttäuschter Tim
11. Ein handfester Streit
12. Der Erpresserbrief
13. Der Joint
14. Bei Margies Elternhaus
15. Vertrauensbruch
16. Doppelte Bestrafung
17. Tims Plan
18. Ein Unfall
19. Skeleton Boy
20. Abspann

Inhalt

Die beiden 14-jährigen Freunde Francis und Tim suchen für sich existentielle Herausforderungen. Nachdem sie den potentiellen Fallwinkel eines Telegraphenmastes berechnet hatten, sägen sie diesen an und stellen sich wenige Zentimeter neben die Stelle, an der der stürzende Mast auftreffen müsste. Das Experiment gelingt und beide sind stolz auf ihre bestandene Mut- und Freundschaftsprobe. (1)

Die Jungen suchen danach weiter nach Möglichkeiten, um ihre Gefühle ausleben zu können. Dazu gehören auch erste Träume von der Liebe. Doch gerade solche Gedanken werden in der Umgebung, in der sie aufwachsen, unter einem bigotten Mantel des Schweigens gehalten. Alles sinnliche Begehren gilt als Sünde. (2)

An der katholischen Schule, an der Francis und Tim lernen, bestimmt Schwester Assumpta, was gut und was schlecht ist. Für sie zählt nur das Lernen und das Beten. So glaubt sie, ihre Zöglinge am besten auf das Leben vorbereiten zu können. Für die pubertierenden Teenager ist sie deshalb

eine gehasste Feindin. (3) In selbstgezeichneten Comic-Geschichten wird Assumpta geradezu pietätlos ausschließlich als Schreckgespenst dargestellt. (4) Pater Casey wird wegen seiner gewissen Nonchalance etwas toleranter gesehen, doch auch er vermag es nicht, das Vertrauen seiner Schüler zu gewinnen.

Bei einem Ausflug in den Tierpark provozieren Tim und Francis ihre Lehrerin durch doppeldeutige Anspielungen. Die reagiert gereizt und provoziert damit eine weitere Zuspitzung des Konflikts. (5) Bei den Freunden entsteht daraufhin der Plan, Assumpta in der Schule durch einen leibhaftigen Puma zu erschrecken. Für Tim steht fest, ein Riesenärger sei immer noch besser als die aktuell empfundene „Riesen-Langeweile“. Vorerst wird der Kleinkrieg aber mit anderen Mitteln fortgesetzt, indem die Rebellen die Stifterfiguren vom Dach der Schule entwenden. (7)

Während Tim noch ganz den damit verbundenen Triumph genießt, werden Francis' Gedanken in eine andere Richtung gelenkt. Er hat sich in die Mitschülerin Margie verliebt. Die ersten körperlichen Berührungen mit einem Mädchen machen den Jungen sehr glücklich, doch dann werden seine Empfindungen auf eine harte Probe gestellt. Margie erzählt, dass sie schon einmal mit jemandem geschlafen hätte, und zwar mit ihrem Bruder. (8) Francis sucht bei Pater Casey Rat. Doch der wiegelt bereits nach den ersten Andeutungen ab. Mit dem Hinweis darauf, der Junge solle an das „Vaterunser“ denken, wenn er in Versuchung gerät, hofft er, das Problem geklärt zu haben.

Francis bleibt mit seinen Fragen allein, und auch Tim kann ihm nicht viel helfen. Der ist leidenschaftlich mit seinen Racheplänen gegenüber Schwester Assumpta beschäftigt. Doch es kommt noch schlimmer. Tim äußert in der Erregung Margies Bruder Donny gegenüber, was er von dessen Beziehung zur Schwester weiß.

Francis ist über den Vertrauensbruch des Partners erschüttert. (15) Es kommt zum ernsthaften Zerwürfnis zwischen den beiden. Parallel dazu geraten aber die Comics in die Hände von Assumpta. Den beiden Jungen droht die Relegierung von der Schule. Für Francis bedeutet das, er muss nun erst recht mit Tim zusammenhalten. Gleichzeitig scheint seine Liebe, ausgelöst durch den Verrat des Freundes, völlig zerbrochen. Margie nimmt ihren Bruder in Schutz. Sie sei die Böse, sie habe alles provoziert, und sie habe es toll gefunden. Wenn Francis sie nun hasse, müsse sie das ertragen. (16)

Inzwischen hat für Tim der Plan mit dem Puma eine ganz konkrete Bedeutung gewonnen. Wenn sie mit dem Tier aus dem Zoo Assumpta erschrecken und bedrohen, kommen sie vielleicht an das Comic-Heft ran, und damit wäre der Beweis für ihre „Schandtat“ verschwunden. (17)

Als sie daraufhin versuchen, mit Hilfe eines Betäubungsmittels die Raubkatze aus deren Käfig zu holen, passiert ein Unglück. Ein zweites Tier fällt Tim an und verletzt ihn tödlich. (18)

Der Vorfall erschüttert alle Beteiligten tief. Man findet in der Trauer aber erste Ansätze, um aufeinander zuzugehen. Francis darf beim Gottesdienst mit Billigung Assumptas Verse William Blakes, die Tim geliebt hatte und die die Lehrerin einst als Gotteslästerung verdammt, vorlesen. Gemeinsam mit Margie legt Francis anschließend Blakes Buch „The Marriage of Heaven and Hell“ am vormals geheimen Treffpunkt ihrer Jungenfreundschaft nieder. (20)

Interpretation

„Ich möchte, dass die Menschen Dinge hören und sehen, die ich höre und sehe. Und ich möchte, dass sie sich daran erinnern, wie es war, Kind zu sein. Ich möchte nicht, dass sie vollständig herauswachsen. Jeder Erwachsene ist aus einem Kind hervorgegangen“, so Chris Fuhrman im Zusammenhang mit seinem Roman „The Dangerous Lives of Altar Boys“, auf dem der vorliegende Film beruht.

Fuhrman wurde in den USA mit seiner Geschichte von den Ministranten sehr schnell in eine Reihe mit J. D. Salingers „Der Fänger im Roggen“ oder den Werken Flannery O'Connors gestellt. All diesen Autoren ist es gemein, dass sie Gefühle von Heranwachsenden aufgreifen und diese in Konfrontation mit gängigen Normen und Werten der Gesellschaft stellen. Den jungen Leuten wird dabei jeweils extremes Denken zugebilligt, ohne dass dieses schließlich einseitig als allein gültige Alternative verabsolutiert wird. Das Rebellieren wird als zwar schmerzlicher, aber notwendiger Prozess begriffen. Letztendlich, so die Botschaft, ist dies ein wesentlicher Weg, um die Gesellschaft lebendig zu halten. Erst über die Auseinandersetzung erwächst auch die Möglichkeit zu einem toleranten Miteinander der Generationen.

Dieser Ansatzpunkt war auch für Regisseur Peter Care und Mitproduzentin und Hauptdarstellerin Jodie Foster aus-

schlaggebend bei ihrem Engagement für die filmische Adaption des Stoffes.

Jodie Foster betont ausdrücklich, dass sie in der Geschichte viele Elemente ihrer eigenen Kindheit wiederfand. Die Familienstrukturen etwa, aus denen die Protagonisten des Films kommen, erinnern durchgängig an die Verhältnisse, in denen die 1962 geborene Foster aufgewachsen ist. Ihr Vater hatte sich irgendwann auf der Suche nach neuen Abenteuern von Frau und Kindern davongestohlen. Die Mutter blieb gebrochen zurück. Allein deren Freundin und Geliebte, „Tante Joe“ genannt, gab den vier Geschwistern etwas Halt. Alicia, die spätere Jodie, war mehr oder weniger auf sich allein angewiesen. Auch die Helden des Films stehen vor ähnlichen Fragen. Ob Familien formal vorhanden sind oder nicht, die Heranwachsenden müssen ihren Weg weitestgehend allein gehen. Schwester Assumpta betrachtet es sicher als ihre Mission, hier einen Ausgleich zu schaffen. Doch weil sie das mit übertriebenem Eifer und intoleranter Besessenheit tut, gerät sie in das Zentrum eines tragischen Konflikts mit jenen, für die sie sich eigentlich aufopfert.

Als katholische Schwester scheint ihr oberflächlich betrachtet ein solches Rollenbild wie auf den Leib geschneidert. Es wäre aber zu eng gesehen, die Konflikte nur aus solcher äußerlichen Konstellation abzuleiten. Die Schule zur „Heiligen Agatha“ mit den in ihr handelnden Personen ist eher als Modell für größere Strukturen zu sehen. Peter Care bestätigt diesen Gedanken. Er hat es vermieden, den Handlungsort aus der Literaturvorlage, Savannah/Georgia, durch Bilder zu konkretisieren. Für ihn spielt die Geschichte irgendwo und weitestgehend auch irgendwann. Dadurch, dass sich die Jungs in ihrem Handeln auf den Frühromantiker William Blake berufen, ist für Care u. a. die zeitliche Dimension der Geschichte aufgebrochen. Es kann 1970 sein, es kann 1807 sein, aber auch 2001. Die Fragestellung bekommt dadurch einen allgemeinen Charakter.

Die zentrale Figur des Films ist Francis. Das wird nicht immer sofort deutlich, weil sein Freund Tim dynamischer ist und eher im Vordergrund agiert. Doch Francis ist die Figur, die vor den schwierigeren Konflikten steht und die letztendlich eine wesentliche Entwicklung durchläuft.

Zunächst ist für Francis Tim der einzige Partner. Beide durchleben Höhen und Tiefen einer intensiven Jungenfreundschaft. Doch dann taucht Margie auf. Es entwickelt sich eine fast idyllische erste Liebe. Die erfährt aber bald

eine kaum zu übertreffende Erschütterung. Das Mädchen gesteht dem Freund ihre vorausgegangene Inzestbeziehung. Hier kann nicht einmal Mitleid etwas mildern, weil Margie dabei auch noch ihren aktiven Part zugibt und sich nicht etwa hinter irgendwelchen gewaltsamen Zudringlichkeiten des Bruders versteckt. Mit einer solchen Konstellation geht der Film ein großes Risiko ein. Doch es ist nicht zuletzt den jungen Schauspielern zu danken, dass sich die ungeheuerliche Begebenheit nicht verselbständigt, sondern letztendlich als extremer Ausdruck der seelischen Not der jungen Leute wahrgenommen wird. Die problematische Beziehung wird aus einem sozialen Umfeld heraus erklärt, das alle offenen Gefühlsansprüche unterdrückt. Hinter Wänden einer bigotten Moral wird Lust und Freude in die Zufälligkeiten der Illegalität gedrängt. Francis sucht in seiner seelischen Not Hilfe. Aber er findet niemanden, dem er sich anvertrauen kann.

Für die Kennzeichnung der inneren Konflikte der Helden hat sich das Produktionsteam für eine, gerade für einen Jugendfilm höchst interessante, cineastische Darstellungsform entschieden. Gefühle und Gedanken versuchen die Jungen in einem selbstgemalten Comic auszudrücken. Expressive Zeichenfiguren symbolisieren Freude und Trauer, Liebe und Enttäuschung, Freiheitssehnsucht und Unterdrückungsempfindungen und vor allem den Hass auf die scheinbar alle Übel symbolisierende Lehrerin. Diese Figuren werden zu einer eigenständig wirkenden Geschichte animiert, die Momente griechischer Heldenmythologie mit Zitaten moderner Actiongeschichten kombiniert. Jeweils durch harte Schnitte in die Realhandlung eingefügt, bildet dieser selbständig wirkende Comicfilm einen durchgehenden Kommentar zur eigentlichen Geschichte.

Letztere findet durch den Tod von Tim ein tragisches Ende. Kurz vor seinem Unfall hatte der Junge noch einen angefahrenen Hund auf der Straße gefunden. Angesichts des sterbenden Tieres spricht Tim hier quasi den Nachruf auf den bald folgenden eigenen Tod. Ihm habe keiner geholfen. Die Welt sei brutal und beschissen. Im Finale des Films wird dieses trostlose Fazit in positivem Sinne aufgefangen.

Mit ausdrücklicher Billigung durch Assumpta liest Francis beim Gedenkgottesdienst Verse aus William Blakes „The Marriage of Heaven and Hell“. Unter Verwendung tiefer religiöser Symbolik preist der Dichter mit außerordentlicher Bildkraft u. a. den Triumph der Freiheit über Tyrannei.

Dieser Moment in der Kirche steht als Bild der Toleranz, und dies wird zu einem Bild der Liebe weitergeführt, als Francis und Margie zum Abschluss Blakes Buch zum Gedenken an Tim am einstigen geheimen Treff der Jugendfreunde niederlegen.

Didaktische Hinweise / Ansätze zum Gespräch

Die Rezeption des Films bedarf keiner speziellen inhaltlichen Vorbereitung. Im Gegenteil, sein Unterhaltungswert sollte für die Schaffung einer positiven Grundstimmung im Hinblick auf das ausgewählte Schwerpunktthema genutzt werden.

Spontane Reaktionen im unmittelbaren Anschluss an die Sichtung können wertvolle Aufschlüsse über Sichtweisen und Differenzierungen in der anzusprechenden Gruppe geben.

Comic-Ebene

Über die Comic-Ebene bietet sich zunächst eine sehr interessante Einstiegsmöglichkeit in die Thematik des Films: Die Schüler werden selbst aufgefordert, über kleine Zeichengeschichten Konflikte ihres Lebens darzustellen. Dabei sollten sie versuchen, wesentliche Momente möglichst durch expressive symbolische Bilder darzustellen. Um das eigentliche Problem sichtbar zu machen, sollte dieses verdichtet und überhöht ausgedrückt werden.

Anschließend könnten unkommentiert die Comicsequenzen des Films vorgeführt werden. Auf der Grundlage der selbst gemachten Erfahrungen werden diese nun interpretiert. Danach wird das Ganze zum eigentlichen Film in Beziehung gesetzt.

Es kann aber auch sinnvoll sein, dass zunächst die Filmrezeption erfolgt und erst im Anschluss versucht wird, eigenes Empfinden per Comic darzustellen.

Spannend wäre es sicherlich, wenn die jeweiligen Zeichnungen durch Mitschüler interpretiert werden.

Figurenkonstellation

Die Problematik des Films erschließt sich besonders deutlich über eine Charakterisierung der Figuren.

Zunächst sollten **Francis und Tim** genauer betrachtet werden.

Worin liegen deren jeweilige Stärken und Schwächen?

Was bedeutet für beide die gegenseitige Freundschaft?

Welche Entwicklung nehmen die Jungen im Verlauf der Handlung?

Gibt es spürbare Veränderungen im Vergleich zum Anfang der Geschichte?

Welche Ursachen und Konsequenzen haben eventuelle Veränderungen?

Worin liegt die Tragik des Todes von Tim? Warum ist dies im Rahmen der vorliegenden Geschichte eine zwar schmerzliche, aber doch notwendige Konsequenz?

Als Gegenspielerin tritt in erster Linie **Schwester Assumpta** auf.

Um dieser Figur gerecht zu werden, muss deren Handeln aus ihren Motiven heraus erklärt werden.

Zunächst wäre sicher leicht festzustellen, was die Schwester unsympathisch macht. Härte, Intoleranz, Askese wären hier einige Stichworte.

Wodurch werden diese Wesenszüge äußerlich symbolisiert?

Entscheidend wäre dann die Frage danach, ob Assumpta in ihrem Handeln glücklich erscheint. Das wird wahrscheinlich niemand feststellen können.

Wodurch wird das Unglück der Frau symbolisiert?

Können aber auch gute Seiten der Lehrerin festgestellt werden?

Worin zeigen die sich?

Ist die Frau etwa an sich böse?

Welche Motive gibt es für ihr Handeln? Was will sie für ihre Schüler erreichen?

Warum werden mögliche gute Absichten nicht wahrgenommen?

Worin besteht der Wandel Assumptas im Verlaufe der Handlung?

Besonders kompliziert ist die Beurteilung des Mädchens **Margie**. Das Mädchen wirkt sehr verletzt, fügt aber gleichzeitig selbst heftigste Verletzungen zu. Woraus ist diese Widersprüchlichkeit zu erklären, und worin besteht auch bei Margie der innere Wandel?

Die Konflikte des Films lassen sich nicht ohne Betrachtung des sozialen Umfeldes der Protagonisten erklären. Gestörte

Familienstrukturen und parallel dazu eine bigotte Frömmigkeit, die jede natürliche Freude unterdrückt. In einem Klima der Intoleranz kann sich kein kreatives und freies Leben entfalten. Die Rebellion der Jugendlichen beinhaltet eine Chance zur Veränderung. Allerdings ist die auch von jedem Einzelnen selbst gefordert.

In diesem Zusammenhang bietet es sich an, über Tims Satz, die Welt sei brutal und beschissen, zu diskutieren und dies in Beziehung zu William Blakes rebellische Verse zu setzen.

DVD-Extras

Biografie und Filmografie Jodie Foster

Atomic Trinity Special

1. The Atomic Intro
2. Straßenschlacht
3. Die Ausgestoßenen
4. Hinkebeins Angriff
5. Verwandlung zum Skelett
6. Die Heilung
7. In der Falle
8. Hinkebein ist tot
9. Skelettjunge
10. Ende

William Blake (28.11.1757–12.08.1827)

W. Blake arbeitete nach seinem Studium an der Londoner Kunstakademie als Illustrator und Kupferstecher. Gleichzeitig trat er als Dichter hervor. Hierbei konzentrierte er sich zunächst auf poetische Naturschilderungen (Poetical Sketches 1783). In seinen „Songs of Experience“ (1794) schlägt der auf schlichte Innigkeit gerichtete Ton in mit ekstatischer Mystik verbundene radikale Gesellschaftskritik um. Blake ist begeistert von den Ideen der Französischen Revolution. Er wendet sich gleichzeitig vehement gegen die sozialen Folgen, die aus der einsetzenden Industrialisierung erwachsen. In diesem Umfeld entstand u. a.

sein Poem „The Marriage of Heaven and Hell“ (1790). Blakes Werk ist von außerordentlicher Bildkraft und sprengt die engen Grenzen zwischen Vers und Prosa. In seinen späteren Arbeiten verschlüsselte er zunehmend seine Botschaften durch mythologische Zitate und eine religiöse Symbolsprache.

William Blake verstarb 1827 in London einsam und verarmt. Die Bedeutung seiner Dichtung wurde erst im 20. Jahrhundert durch eine größere Öffentlichkeit wahrgenommen.

Klaus-Dieter Felsmann

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 11 11 52 · 60046 Frankfurt
Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt

Telefon: (0 69) 97 14 36 - 0 · Telefax: (0 69) 97 14 36 - 13
Internet: www.filmwerk.de · E-Mail: info@filmwerk.de

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.